

(jüngere) Gehilfe (zeitweise Vorstands-Mitglied der Allgemeinen Vereinigung), dem ich übrigens leider sehr ernste Dinge vorzuwerfen habe, bezog monatlich 90 M., dafür leistete er freilich auch so Unglaubliches, daß die Hälfte noch viel zu viel gewesen wäre. Doch die Gegenleistungen der Herren Gehilfen kommen ja überhaupt nicht in Frage! —

Nun zur Boykott-Angelegenheit des Dresdner Vereins, resp. dem der Vereinigung von letzterem »aufgezwungenen, vom Baune gebrochenen Kampf«!

Wer die Genesis dieses Kampfes kennt, wird wissen, was er von diesen Vorwürfen gegen den Dresdner Verein zu halten hat. Die Art der Kampfweise des Herrn Dullo ist oben bereits angedeutet; wie schnell er alle Grenzen der Sachlichkeit und besonders auch des guten Tons überschreitet, beweist vor allem sein Artikel in der Warte Nr. 30 vom 28. April.

Außer einer Menge persönlicher Angriffe in ausgesucht höhnischer und gehässiger Sprache finden sich darin Stilblüten wie:

»Man will Euch (die Gehilfen) zu rechtlosen Heloten herabdrücken; nicht nur Eure Arbeitskraft sollt Ihr zu den berühmten Dresdner Gehältern Euren Chefs zur Verfügung stellen bis zur Erschlaffung, auch über Euer Verhalten und Leben außerhalb des Geschäfts wollen die Dresdner Chefs sich zu Aufsehern aufwerfen. Laßt Ihr dieses Treiben erfolgreich werden, so werdet Ihr in die Stellung von Leibeignen herabgedrückt, die ein freies Selbstverfügungsrecht nicht mehr haben«

oder:

»Aus der ganzen Situation, wie der Streit von jener Seite vom Baun gebrochen ist, scheint hervorzugehen, daß wir es in diesem Fall mit einem ernsthaften, hartnäckigen Versuch einiger Dresdner Prinzipale zu tun haben, wirklich unsre Vereinigung niederzudrücken und niederzuknütteln!« — —

Dann Ausdrücke wie »erbärmliche Mittel«, »gesetzwidrige Anschläge«, »frivole Angriffe« — »Dresdner Scharfmacher« zc.

Und warum diese maßlose, unglaublich unerschrockene Sprache? Nur weil der Dresdner Verein nichts weiter zu tun beabsichtigt, als was die Vereinigung schon lange getan hat! Auf dem bekannten Kontroll-Fragebogen, auf dem die Gehilfen bis ins kleinste über die Verhältnisse in ihren Stellungen (bis zu den Familienverhältnissen des Prinzipals!) an Herrn Dullo Bericht erstatten sollen, steht doch auch die wichtige Frage: Wie steht der Chef zu der Allgemeinen Vereinigung? Wenn nun unsererseits der Spieß umgekehrt wird und wir auch fragen: Wie hältst du's mit der Allgemeinen Vereinigung? — ist das dann ein »gesetzwidriger Anschlag«? Wenn einige der Dresdner Herren den Beschluß, vorläufig keine Mitglieder der Allgemeinen Vereinigung zu engagieren, zunächst geheimgehalten wissen wollten, so kann man das verschieden beurteilen. Ich für meinen Teil scheue mich jedenfalls nicht, Herrn Dullo offen auch hier zu sagen, daß ich in mein Geschäft keinen Herrn der Allgemeinen Vereinigung aufnehme, so lange in ihr in einer Weise geschürt und gewühlt wird, wie das in den letzten Wochen in die Erscheinung getreten ist. Welcher Chef hat wohl auch Lust, sich unter Herrn Dullos Obvormundschaft zu stellen und mit seinem Fragebogen zc. fortgesetzt beobachten zu lassen? Außerdem will ich um mich junge Leute haben, bei denen das gegenseitige Vertrauen beim Engagement nicht auszu-schalten ist, wie nach Herrn Dullos Prinzip des »Kaufvertrags!« Ich bin in diesem Falle unverbesserlicher Optimist und hoffe, im Bedarfsfalle unter den noch nicht »Organisierten« noch immer Leute genug für mich zu finden! —

Das vor ca. 10 Jahren gepflanzte Samenkorn »Ver-

einigung« ist heute zu einem üppigen Baume mit vielen Zweigen emporgewachsen. Doch gilt wohl auch hier das Wort: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Wenn sich aber wirklich die ganze 2200 Gehilfen umfassende Vereinigung mit der Kampfweise des Herrn Dullo einverstanden erklären sollte — ich möchte es im Interesse des Ganzen nicht hoffen —, dann freilich scheint es mir bedenklich auszuschaun mit den Früchten dieses stolzen Baumes.

Dresden, 1. Mai 1906.

Fr. Kuhles,
i. Fa. Emil Weise's Buchh.

Berein Dresdner Buchhändler.

Auszugsweiser Bericht
über die

Mitgliederversammlung vom 4. Mai 1906.

Zu Punkt 2 (Das neuerliche Verhalten der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen und die Stellungnahme der Dresdner Prinzipalität):

Der Vorsitzende, Herr Rudolf Heinze, gedenkt mit kurzen Worten der Vorgänge, die sich seit der letzten Versammlung zwischen unserem Verein und der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen in der Öffentlichkeit abgespielt haben, — Vorgänge, deren in hohem Maße erfreuliche Wirkung vor allem darin bestand, daß sich sowohl unsre Mitglieder wie auch die wenigen dem Verein Dresdner Buchhändler nicht angehörenden hiesigen Prinzipale, soweit sie Mitglieder des Börsenvereins sind, zu gemeinsamen Abwehrmaßnahmen zusammenschlossen. Der Vorsitzende stellt fest, daß fast ausnahmslos sämtliche überhaupt in Betracht kommenden Dresdner Firmen sowohl des Sortiments wie des Verlags sich in dieser Angelegenheit solidarisch erklärt haben. — Wenn sonach der Dresdner Gesamtbuchhandel infolge seiner einmütigen Haltung gegenüber den Provokationen der Allgemeinen Vereinigung durchaus in der Lage sei, ihrem wohl mit Sicherheit zu erwartenden weiteren agitatorischen Treiben mit Gelassenheit entgegenzusehen, so ergebe sich hieraus, daß gerade für die Dresdner Prinzipalität infolge der veränderten und geklärten Sachlage zurzeit in der Tat kein zwingender Grund mehr vorhanden sei, den in der letzten Hauptversammlung angenommenen Antrag — der für Dresden durch die Ereignisse der letzten Wochen in Wirklichkeit bereits überholt worden sei — vor die Delegiertenversammlung zu bringen; Herr Georg Lehmann habe diesen seinerzeit von ihm eingebrachten Antrag insolgedessen auch inzwischen zurückgezogen. Redner ist jedoch entschlossen, die Angelegenheit in Leipzig in anderer Form als in der eines Antrags zur Sprache zu bringen, — es dem Laufe der Verhandlungen überlassend, ob der Verband der Kreis- und Ortsvereine als solcher oder vielleicht einzelne Vereine es für angezeigt halten, geeignete Maßnahmen gegen die Allgemeine Vereinigung in die Wege zu leiten. Unter allen Umständen hält es Herr Heinze für verfehlt, die Allgemeine Vereinigung als *quantité négligeable* zu betrachten, wie dies leider noch immer vielfach geschehe; er befürchte, daß die Allgemeine Vereinigung über kurz oder lang diktatorisch auftreten und zu einem solchen Auftreten auch tatsächlich die erforderlichen Machtmittel besitzen dürfte, wenn ihr nicht rechtzeitig entgegengetreten werde. Und zu letzterem wolle er in der Delegiertenversammlung jedenfalls den Anstoß zu geben suchen.

Herr Hans Schulze referiert sodann in ausführlicher Weise über den Stand der Angelegenheit im allgemeinen.

In der sich anschließenden lebhaften Debatte wurde sodann unter anderm seitens des Herrn Ernst Schürmann